

## **Uniklinik RWTH Aachen: Förderungsgelder in Millionenhöhe zur Prostatakrebsforschung**

**Aachen, 17.10.2013 – Univ.-Prof. Dr. med. Axel Heidenreich, Direktor der Klinik für Urologie an der Uniklinik RWTH Aachen, und sein Team erhalten von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für ihre Prostatakrebsforschung ein Fördergeld in Höhe von 1,9 Millionen Euro. Zudem fördert Sanofi-Aventis eine Phase-II-Studie eines Chemotherapeutikums mit 500.000 Euro.**

Jährlich erkranken in Deutschland fast 60.000 Männer an Prostatakrebs. Damit ist der Prostatakrebs eine der am häufigsten auftretenden Krebsarten (nach Lungen- und Darmkrebs). Trotz großer Fortschritte und Erfolge bei der Behandlung dieser bösartigen Erkrankung, erliegen jedes Jahr immer noch 11.000 Männer ihrem Leiden. Strittig ist unter den Experten bis heute, ob sich in einem fortgeschrittenen Tumorstadium die Entfernung aller lokalen Lymphknoten im Beckenbereich ( die sogenannte pelvine Lymphadenektomie) im Rahmen der radikalen operativen Entfernung der Prostata („radikale Prostatektomie“) positiv auf die Überlebenszeit der Betroffenen auswirkt.

Univ.-Prof. Dr. med. Axel Heidenreich, Direktor der Klinik für Urologie an der Uniklinik RWTH Aachen, wird jetzt im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie dieser Frage nachgehen. Das großangelegte Forschungsvorhaben wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit 1,9 Millionen Euro unterstützt. An dieser Studie werden über 900 Patienten teilnehmen. Im Rahmen des Projekts sollen zudem verschiedene Biomarker analysiert werden, die das Vorliegen einer Lymphknotenmetastasierung bzw. die Entwicklung eines späteren Rezidivs (Wiederauftreten des Krebses) vorhersagen können.

### **Forschen für den Fortschritt: Uro-Onkologisches Zentrum in Aachen**

Zusätzlich fördert das Unternehmen Sanofi-Aventis die Cabazitaxel-Studie, eine sogenannte Phase II-Studie, mit 500.000 Euro. Im Rahmen dieser Studie wird das Medikament Cabazitaxel bei Patienten mit hohem Risiko einer bereits vorliegenden Mikrometastasierung im Sinne einer neoadjuvanten (vorbereitenden) Chemotherapie vor der operativen Entfernung der Prostata eingesetzt. Im Rahmen der klinischen Studie wird der Stellenwert der multiparametrischen Kernspintomografie analysiert, ebenso werden Biomarker evaluiert, die mit dem Ansprechen auf die Chemotherapie und mögliche Rezidive in Wechselwirkung stehen.

Mit der breiten Förderung beider Projekte profiliert Prof. Heidenreich, seit 2008 Klinikdirektor in Aachen, weiter seine klinischen Schwerpunkte der radikalen Tumorchirurgie und medikamentösen Uro-Onkologie sowie der Salvage Chirurgie („Rettungschirurgie“) fortgeschrittener urologischer Tumore.

Seine Klinik für Urologie gehört einem internationalen Netzwerk forschender und behandelnder uro-onkologischer Institutionen an, die eine Vielzahl von Forschungsansätzen und klinischen Studien verfolgen, um zu einer Verbesserung der Behandlungssituation nach Hormon- und Chemotherapie zu gelangen. Hier werden derzeit über 15 verschiedene klinische Studien zu den unterschiedlichen Erkrankungsstadien des Prostatakarzinoms durchgeführt.

In der 2013 erschienenen Klinikliste der Zeitschrift FOCUS belegte die Klinik für Urologie der Uniklinik Aachen bundesweit einen hervorragenden dritten Platz. Besonders für die Behandlung des Prostatakarzinoms wurden die Aachener Urologen ausgezeichnet. Zur guten Bewertung der Klinik trug auch die stetige Forschung durch klinische Studien bei. Mit den aktuellen Fördergeldern können diese Studien weiter vorangetrieben werden, wovon die Patienten der Aachener Uniklinik unmittelbar profitieren.

---

#### Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegekräften und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung. Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.240 Betten rund 47.000 stationäre und 153.000 ambulante Fälle im Jahr.

#### Weitere Informationen bei:

Universitätsklinikum Aachen (AöR)  
Dr. Mathias Brandstädter  
Leiter Unternehmenskommunikation  
Pauwelsstraße 30  
52074 Aachen  
Tel.: 0241 80-89893  
[mbrandstaedter@ukaachen.de](mailto:mbrandstaedter@ukaachen.de)